

www.baden-online.de

Autor:

Artikel vom 14.11.2009

Eröffnung nach »steinigem Weg«

Montessori-Zentrum Ortenau lud gestern zum Tag der offenen Tür / Namhafte Sponsoren an Bord

Zwei Monate sind seit dem Einschulungstermin vergangen, der das neue Montessori-Zentrum Ortenau (MZO) im September für Kinder und Eltern zugänglich gemacht hat. Zur gestrigen Eröffnung und einem Tag der offenen Tür waren die ersten positiven Resümées zu hören.

Offenburg. Der Weg zu diesem Tag war lang und durchaus steinig, wie Manfred Kniffel vom Regierungspräsidium Freiburg in seinem Grußwort bemerkte. Er erinnerte sich an die vielen Anträge der Vorsitzenden des Trägervereins, Eva Schuhmacher, die er 2007 zum ersten Mal ablehnte und lobte die »positive Penetranz« der Professorin, die nun eine Bereicherung der regionalen Bildungslandschaft geschaffen habe. Bernhard Peschke vom Staatlichen Schulamt umschrieb das MZO als »neuen begrünzten Hügel« im Kinderland Baden-Württemberg und beglückwünschte vor allen anderen die Kinder selbst.

Als Sonderpädagoge stellte Manfred Siebert von der Stadt Offenburg, der stellvertretend für OB Schreiner sprach, heraus, dass Kinder in der Tat Kräfte zur Selbsterziehung haben, die an einem Ort wie diesem sinnvoll gefördert würden. Kinderarzt und Elternvertreter Uwe Härle sprach gleichzeitig den unglaublichen Berg von Bürokratie an, der mit der Anmeldung neuer Schüler verbunden sei, den es sich allerdings lohne zu überwinden.

Eine erfrischend einfühlsame Rede hielt der 87-jährige Georg Dietrich, der im Programm als »kinderfreundlicher Opa und Uropa« angekündigt wurde. Der Offenburger Logistik-Unternehmer, dessen Stiftung sich besonders um die Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen verdient macht und auch das MZO mit Spenden unterstützt, erzählte aus seiner eigenen Schulzeit, deren Rohrstockpädagogik glücklicherweise längst durch sinnvollere Prinzipien ersetzt worden ist. Dietrich bemerkte zudem, dass das Montessori-Konzept keinesfalls als »bequeme Alternative« für die Eltern zu verstehen sei, da diese eng in die Bildungsprinzipien eingebunden werden.

»Lernen zu lernen«

Drei seiner Urenkel gehören zu den rund dreißig Kindern, die im ersten Schuljahr im MZO angemeldet sind. Im Alter zwischen einem und zehn Jahren verteilen sie sich in gemischten Altersgruppen auf Krippe, Kinderhaus und Grundschule. Auf den 1127 Quadratmetern eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes arbeiten und spielen die Kinder in Atelier, Musikzimmer, Werkstatt oder anderen Räumen und sollen vor allem »lernen zu lernen«.

»Hilf mir, es selbst zu tun«, lautet der Leitgedanke der rund zehn Lehrer, Erzieher und Fachkräfte, die in der Ganztageseinrichtung beschäftigt sind. Die individuelle Förderung und der Umgang mit naturwissenschaftlichen und musischen wie alltäglichen Dingen steht im Vordergrund einer Pädagogik, die von Reformerin Maria Montessori vor ziemlich genau einhundert Jahren in Schulen und Kindergärten eingeführt wurde.

Da eine solche Schulform erst ab dem vierten Jahr staatlich vom Land mitfinanziert wird, ist das MZO besonders auf Spenden angewiesen. Neben Georg Dietrich und zahlreichen anderen, fast zwanzig einzelnen Sponsoren, darunter die Volksbank Offenburg und das Klavierhaus Labianca, trägt vor allem die Neumayer-Stiftung einen Großteil des Startkapitals. Dr. Martin Guschke, Kurator der von der Unternehmerfamilie Erich und Amanda Neumayer aus Hausach

www.baden-online.de

Autor:

Artikel vom 14.11.2009

initiierten Stiftung, sprach in diesem Rahmen von einer »Anschubfinanzierung«, die für eine neue Bildungseinrichtung in der Heimatregion der Familie Neumayer mit besonderer Freude geleistet wird.

Monatliche Kosten

Der Kostenfaktor ist aber vor allem für Eltern ein Hindernis, ihre Kinder in einem Montessorizentrum anzumelden. Eine monatliche Grundgebühr zwischen 240 und 285 Euro sowie weiteren jährlichen und einmaligen Kosten ermöglichen es in der Regel nur finanziell unabhängigen Familien, sich die Sonderpädagogik zu leisten. »Wir wollen keine Eliteschule sein«, stellt Eva Schuhmacher klar und weist darauf hin, dass auch Familien mit Familienpass in das MZO integriert werden.

www.baden-online.de

Autor:

Artikel vom 14.11.2009

Foto © Sebastian Jochum

